

# HOCHSCHULSPIEGEL

16

1967

Preis 10 Pfennig

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT



## Alles für den deutschen Friedensstaat

Am 18. September schrieb der Vorsitzende des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik, Willi Stoph, einen Brief an den westdeutschen Bundeskanzler und legte auch den Entwurf eines Vertrages über die Aufnahme und Pflege normaler Beziehungen zwischen beiden deutschen Staaten bei.

Diese neue Friedensinitiative unserer Regierung ist ein Ausdruck des tiefen Willens, die Welt starkes Echo und in der Deutschen Demokratischen Republik die volle Zustimmung ihrer Bürger. Auch an unserer Hochschule äußerten viele Wissenschaftler, Mitarbeiter und Studenten ihre tiefe Befriedigung darüber, daß die Regierung der DDR die Beziehungen um die Normalisierung der Beziehungen zwischen beiden deutschen Staaten und um die Entspannung in Europa konsequent fortsetzt. In diesem Zusammenhang unterstützen sie vor allem die Aufforderung an Bonn, endlich die Alleinvertragsanbahnung aufzugeben und damit einen echten Beitrag zur Wahrung und Festigung des europäischen Friedens zu leisten.

Die westdeutsche Regierung, erklärte Dr. rer. nat. J. Heysser von Institut für Angewandte Mechanik, solle Schluss machen mit ihrem skandalösen Widersprechen zwischen ihren Worten und ihren Taten. Das Festhalten Bonn an der Alleinvertragsanbahnung führe zu nichts anderem als zur Verschärfung der Spannungen in Europa und sei ein Ausdruck des verstärkten Expansionsstrebens des westdeutschen Imperialismus.

„Es ist an der Zeit“, sagte Prof. Dr. Peschl, Direktor des Instituts für Regelungstechnik, „daß die westdeutsche Bundesrepublik sich von ihrer hoffnungslosen Politik, die den Keim eines neuen Krieges in Europa in sich trägt, abkehrt und daß normale, völkerrechtlich fixierte Beziehungen zwischen beiden deutschen Staaten hergestellt werden.“

In den Erklärungen unserer Hochschullangehörigen kommt die unmißverständliche Forderung an das Bonner Regime zum Ausdruck: Schluß mit der Diskriminierung der DDR und ihrer Bürger! Sie sind in ihrem Fühlen, Denken und Handeln Staatbürger der sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik, deren Politik des Friedens und des sozialen Fortschritts sie mit Herz und Verstand voll unterstützen.

Davon zeugen viele hervorragende Leistungen, die im vergangenen Studienjahr in Lehre, Erziehung und Forschung erzielt wurden, und nicht zuletzt die zielstrebigste Erfüllung der Aufgaben und Verpflichtungen, die besonders unsere Wissenschaftler und Mitarbeiter zu Ehren des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution übernommen haben. Sie stärken damit bewußt die DDR, den sozialistischen deutschen Friedensstaat, dessen 18. Geburtstag wir in diesem Tugun mit Freude und Stolz feiern.

## FDJ-Wahlen im Geiste des Roten Oktober

# Unsere Liebe und unsere Tat unserem sozialistischen Vaterland - der Deutschen Demokratischen Republik

- Sozialistische Klassenerziehung aller Studenten
- Kampf um hohe Studienleistungen
- Verwirklichung der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit
- Kulturelle und sportliche Selbstbetätigung

Liebe Freunde!

Der Direktive des Zentralkomitees der FDJ für die Hochschulgruppen und Neuwahlen der Leitungen der FDJ entgegenführend führen wir vom 11. September bis 1. Dezember 1967 in unserer Grundorganisation die Verbandswahlen durch. Sie finden in einer Zeit statt, in der der 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution vorbereitet und durchgeführt wird. Dieses bedeutungsvolle Ereignis muß und wird sich auch im Verlauf unserer Verbandswahlen spürbar widerspiegeln. Jeder FDJ-Gruppe sollte es eine besondere Ehre sein, im Zeichen des Roten Oktobers mit besonderer Sorgfalt und höchster Aktivität die Wahlen vorzubereiten und durchzuführen.

Die hohe Verantwortung unserer Studenten von heute wird unterstrichen durch die Tatsache, daß sie morgen in der sozialistischen Praxis tätig sein werden, wo sie nicht nur technisch-wissenschaftliche Aufgaben lösen und Wissen vermitteln, sondern Leiter von Kollektiven und Erzieher von Menschen zu sozialistischen Persönlichkeit sein müssen. Um diese Aufgabe meistern zu können, bedarf es während des Studiums vor allem der eigenen sozialistischen Klassenerziehung, der Aneignung eines festen Klassenstandpunktes. Dazu ist es besonders notwendig, daß jeder FDJ-Student aktiv am politischen Leben seiner Grundorganisation teilnimmt, und nach gründlichen Kenntnissen des Marxismus-Leninismus strebt. Die Mitgliederzusammenschlüsse und das FDJ-Schuljahr haben für die sozialistische Klassenerziehung große Bedeutung. Ihre erfolgreiche Durchführung wird dabei mit der sorgfältigen Vorbereitung durch die Leitungen entbeden.

„Es beginnt eine Zeit hoher Verantwortung der Studenten und jungen Wissenschaftler vor dem Volk.“ In diesem vom Genossen Walter Ulbricht in seiner Grußansprache an das VIII. Parlament der FDJ geprägten Wort kommt zum Ausdruck, daß die Gestaltung des entwickelten sozialistischen Systems des Sozialismus und die Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution besonders von unserer studierenden Jugend fordert, sich ein hohes Wissen anzueignen. Deshalb muß der Kampf um hohe Studienleistungen auch weiterhin jedes Gruppenkollektiv auszeichnen. Beispiele dafür geben im vergangenen Studienjahr die Gruppe 64/2, 64/27 und andere, die der Mittelmäßigkeit entschlössen und verantwortungsbewußt den Kampf ansetzten. In dies Richtung weiterarbeiten sollte die Leitungsanalyse der Gruppe besonders kritisch eingeschätzt und darauf aufbauend für jeden Studenten ein klares Ziel festgelegt werden.

Unser Jugendverband trägt eine bedeutende Verantwortung für die Ausbildung und Erziehung von jungen, selbstig gebildeten Wissenschaftlern und Lehrern, die ihre Fähigkeiten bewußt für die Stärkung unserer sozialistischen Republik einsetzen. Die frühzeitige Einbeziehung aller Studenten in die wissenschaftlich-produktive Tätigkeit ist dafür eine wesentliche Voraussetzung. An unserer TH haben wir im vergangenen Jahr gute Anfänge zu verzeichnen. Gegenwärtig arbeiten über 40 Studententeams an Forschungsaufgaben mit. Die Teilnahme an der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit muß jedoch noch umfassender sein. Dabei ist die Richtigkeit und Notwendigkeit unseres Weges von großer Bedeutung, denn je mehr er seine Kenntnisse

und Fähigkeiten vervollkommen, je mehr Initiative er entwickelt, um so mehr trägt er dazu bei, daß die Vorzüge des Sozialismus schneller und vollständiger wirksam werden. Fortschritts- und Entwicklungsarbeiten erfordern in hohem Maße Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewußtsein und schöpferisches Denken. Jeder Student ist zu befähigen, an der Lösung von volkswirtschaftlichen, technischen, naturwissenschaftlichen, in diesem Prozeß ist es die Aufgabe unserer Jugendverbände, die Wettbewerbsatmosphäre und die Bereitschaft aller FDJler zur Teilnahme am Studentenwetstreit, besonders in Form von wissenschaftlichen Studentenwettstreit zu entwickeln.

Die Verbandswahlen müssen auch Anlaß sein, die kulturelle und sportliche Bewusstheit, das Engagement eines jeden Mittelpunktes unserer Arbeit zu geben. Jetzt, in einer Zeit, in der sich überall in unserer Republik die „Lauf-dich-gerade“-Bewegung entwickelt, sollten wir gerade als Studenten auf dem Gebiet der sportlichen Selbstbetätigung vorangehen, in der nicht zuletzt auch die Bereitschaft zum Ausdruck kommt, jederzeit zur Verteidigung unseres sozialistischen Vaterlandes bereit zu sein. Unser Ziel muß es sein, in jedem Jugendfreund das Verlangen zu entwickeln, die Freizeit durch aktive Teilnahme am Sport und kulturreichen Leben sinnvoll zu gestalten. In diesem Sinne sollte auch hier jede FDJ-Gruppe die Aufgaben klar und kontrollierbar festlegen.

Die Verbandswahlen sind in erster Linie Sache unserer Jugendorganisation selbst, jedoch ist ihre Unterstützung durch den Lehrkörper und die Seminargruppenleiter von großer Bedeutung. Die enge Zusammenarbeit der FDJ- und staatlichen Leitungen bei der Vorbereitung und Durch-

führung der Rechenhaltungsarbeiten und Wahlen wird dazu beitragen, die Beziehungen zwischen Lehrkörper und Studenten weiter zu festigen und die Aufgaben noch besser gemeinsam zu lösen. Die Hochschulgruppenleiter drückt die Erwartung aus, daß besonders in der Wahlperiode alle staatlichen Leiter, Hochschulrektor, und Seminargruppenleiter ihre Verantwortung bei der Unterstützung des Jugendverbandes wahrnehmen. Gleichmäßig machen wir es allen FDJ-Leitungen zur verpflichtenden Aufgabe, die Zusammenarbeit mit den staatlichen Leitern, Hochschullehrern und Seminargruppenleitern selbst zu suchen und zu festigen.

Liebe Freunde! Geben wir in diesem Zusammenhang und Durchführung der Hochschulgruppen und Neuwahlen der Leitungen in unserer FDJ-Grundorganisation herbei, wird der Erfolg nicht ausbleiben, und wir werden ein weiteres Stück bei der Festigung unseres Vaterlandes und bei der Lösung der uns als Studenten gestellten Aufgaben vorankommen. Das ist unsere Verpflichtung, die wir zu Ehren des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution abgeben wollen und deren Erfüllung der weiteren allseitigen Stärkung der DDR, unseres sozialistischen Vaterlandes dient.

In Kampf um diese Ziele wollen wir auch erreichen, daß der Gründungsakt der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt der verpflichtende Name des ständigen Kampfes gegen Imperialismus und Militarismus, Georg Garret, verliehen wird.

Freundschaft!  
Klaus Müller, Sekretär der NSL der FDJ

## Sag mir, wo du stehst ...

Seit Wochen bereiten sich Kulturgruppen unserer TH auf den 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution vor. Der Chor führte dazu eine Woche intensiver Proben durch, an denen seine jungen Mitglieder mit Begeisterung teilnahmen. Das Programm ist vielseitig und anspruchsvoll und wird dazu beitragen, die Festlichkeiten würdig zu gestalten.

